

1. Meteorologischer Rückblick auf das Jahr 2019

2. Aktuelle Marktinformation zu Getreide und Raps

1. Lufttemperatur °C

Das Jahr 2019 war überdurchschnittlich warm und bestätigte damit den Trend des permanenten Temperaturanstiegs. Der medialen Wahrnehmung dieser Entwicklung und der daraus entstandenen Diskussion zur Klimaveränderung kann sich gegenwärtig keiner mehr entziehen. Die Folgen für die Landwirtschaft sind zwar heute schon spürbar, aber in ihrer zukünftigen Auswirkung nur schwer einzuschätzen.

	Hamburg	Schwerin	Potsdam
Jahresdurchschnitt 1900/1929		8,3	8,4
Jahresdurchschnitt 1950/1979	8,5	8,3	8,7
Jahresdurchschnitt 1980/2009	9,4	9,0	9,3
Jahresdurchschnitt 1990/2019	9,8	9,7	9,8
2017	9,9	9,6	10,1
2018	10,7	10,7	11,3
2019	10,7	10,6	11,3

Der Temperaturanstieg zieht sich durch alle Jahreszeiten und ist im Binnenland stärker als im maritim beeinflussten Küstenbereich. Hier macht sich die puffernde Wirkung der Nord- und Ostsee bemerkbar. Tendenziell ist vor allem im Binnenland der Temperaturanstieg in der Hauptvegetationszeit stärker als in anderen Jahreszeiten. Das verstärkt die Wirkung auf das Pflanzenwachstum.

Temperaturabweichung 2019 in °C vom langjährigen Mittel (1970/2019) nach Jahreszeiten

	Hamburg	Schwerin	Potsdam
Winter (Dezember-Februar)	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,4
Frühjahr (März-Mai)	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,2
Sommer (Juni-August)	+ 1,7	+ 2,0	+ 3,0
Herbst (September-November)	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,2

Tagesdurchschnittstemperaturen nach Jahreszeiten in °C im langjährigen Vergleich

	Schwerin			Potsdam		
	1900/ 1929	1990/ 2019	Diff.	1900/ 1929	1990/ 2019	Diff.
Winter (Dezember-Februar)	0,6	1,7	+ 1,1	0,2	1,3	+ 1,1

	Schwerin			Potsdam		
	1900/ 1929	1990/ 2019	Diff.	1900/ 1929	1990/ 2019	Diff.
Frühjahr (März-Mai)	7,6	8,8	+ 1,2	8,2	9,7	+ 1,5
Sommer (Juni-August)	16,3	17,5	+ 1,2	16,8	18,5	+ 1,7
Herbst (September-November)	8,5	9,7	+ 1,2	8,4	9,6	+ 1,2

Ein interessantes Beispiel für die Temperaturveränderungen im Winter liefert ein Vergleich der Dauerfrostage (Tageshöchsttemperatur maximal 0,0 °C):

Hamburg	1940 - 1969	durchschnittlich 25,3 Dauerfrostage im Jahr
	1990 - 2019	durchschnittlich 14,0 Dauerfrostage im Jahr
Schwerin	1900 - 1929	durchschnittlich 23,5 Dauerfrostage im Jahr
	1990 - 2019	durchschnittlich 18,0 Dauerfrostage im Jahr
Potsdam	1900 - 1929	durchschnittlich 25,8 Dauerfrostage im Jahr
	1990 - 2019	durchschnittlich 19,2 Dauerfrostage im Jahr

Der Winter 2019/2020 bestätigt diesen Trend eindrucksvoll.

Die letzten beiden Jahre waren von einer deutlich höheren Anzahl heißer Tage (über 30°C) geprägt. Dem stand der nasse Sommer 2017 ohne einen einzigen heißen Tag gegenüber. Das gibt Hoffnung, dass auch zukünftig nicht jedes Jahr von extremer Hitze bestimmt wird.

Anzahl Tage von Mai bis August (Station Schwerin) mit einer Tageshöchsttemperatur von

Tageshöchsttemperatur	Durchschnitt 1967-2016	2017	2018	2019
20,0 bis 24,9 °C	44	60	44	45
25,0 bis 29,9 °C	21	18	40	22
über 30,0 °C	4	0	17	16
Tagesdurchschnitt °C Mai-August	15,9	16,2	18,9	17,2

Quelle aller Tabellen: Deutscher Wetterdienst DWD

2. Niederschlag

Die nachfolgenden Graphiken verdeutlichen, die großen Regendefizite der letzten beide Jahre. Das Wasserdefizit ist leider immer noch sehr groß:

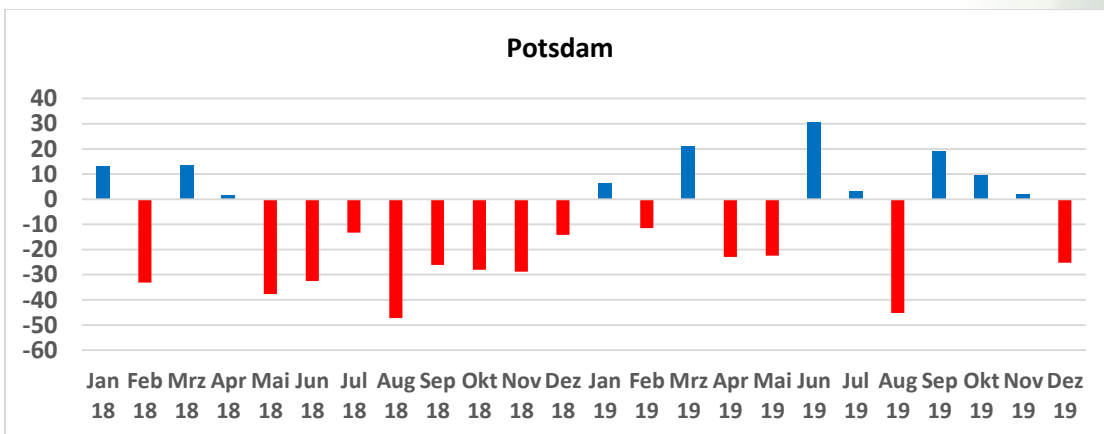
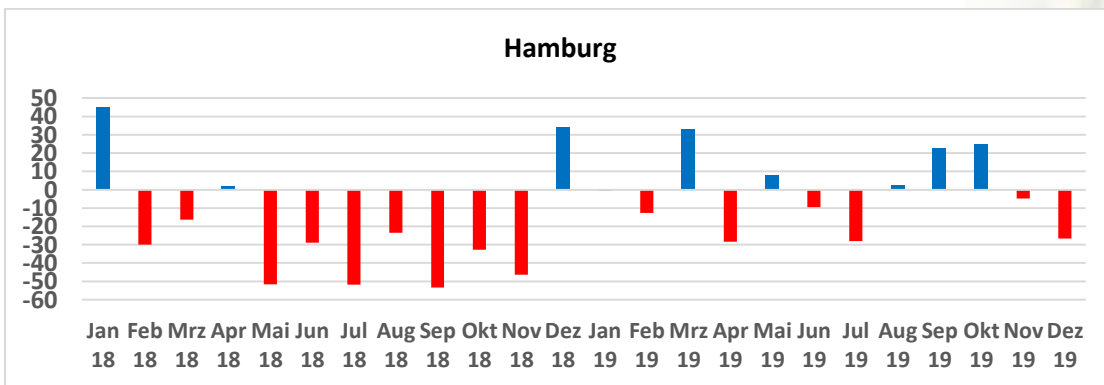
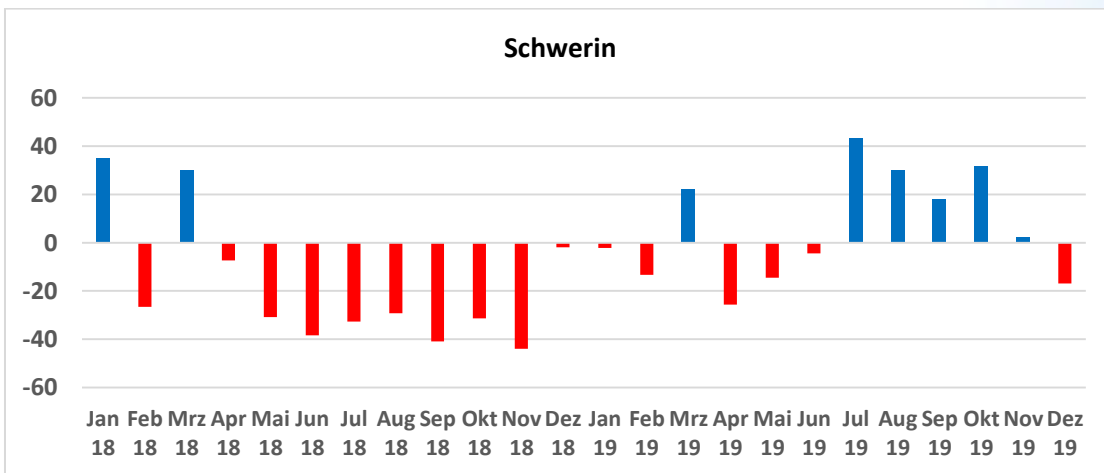
Hamburg 2018/2019	minus 274 mm
Schwerin 2018/2019	minus 148 mm

Potsdam 2018/2019

minus 268 mm

Nach den höheren Niederschlägen im September und Oktober folgte im November eine durchschnittliche Regenmenge. Der Dezember 2019 blieb in der Wasserversorgung jedoch wieder deutlich hinter der Normalität zurück. Damit ist zwar eine gute Wassersättigung im oberen Boden gegeben. Die für eine nachhaltige Versorgung der Pflanzen wichtige Auffüllung tieferer Bodenschichten fehlt aber weiterhin und wird hoffentlich in den nächsten Monaten kommen.

Abweichung der monatlichen Niederschlagsmenge vom langjährigen Mittel (1970/2019)



Im Gegensatz zu den Lufttemperaturen ist die Niederschlagsmenge seit über 100 Jahren relativ konstant. Damit stellt das Jahr 2018 bisher eine extreme und hoffentlich einmalige Ausnahme dar.

Jährliche Niederschlagsmenge in mm

	Hamburg	Schwerin	Potsdam
Jahresdurchschnitt 1900/1929		627	587
Jahresdurchschnitt 1950/1979	737	623	593
Jahresdurchschnitt 1980/2009	803	644	587
Jahresdurchschnitt 1990/2019	778	637	583
2017	990	832	746
2018	519	408	346
2019	753	696	543

Alle Tabellen /Grafiken Quelle: Deutscher Wetterdienst DWD

Was wäre in dieser Woche (13. bis 19. Januar 2020) „normales“ Wetter?

	Hamburg	Schwerin	Potsdam
Tagesdurchschnittstemperatur °C	1,5	0,7	0,2
wöchentliche Niederschlagsmenge mm	13,4	10,3	9,8
wöchentliche Sonnenscheindauer h	11,1	10,8	14,1
Tiefsttemperatur °C	- 17,9	- 23,4	- 25,7
	13.01.1968	18.01.1893	19.01.1893
Höchsttemperatur °C	13,8	13,0	13,0
	13.01.2007	17.01.1993	17.01.1993
höchster Tagesniederschlag mm	25,1	22,3	36,7
	16.01.1955	16.01.1955	18.01.2007

Quelle: Deutscher Wetterdienst DWD

Alle Durchschnittswerte beziehen sich auf den Zeitraum 1970 bis 2019

Autor: **A.Prelwitz**

2. Aktuelle Marktinformationen zu Getreide und Raps

Die erste komplette Handelswoche zeigte sich mit positiven Kursen an der Weizen-Matif. So durchbrach der Frontmonat die magische 190 Euro nachhaltig und beendete die Woche mit 191,50 Euro/t. Hierzulande wurden die Märkte durch die aktuellen Verladungen in den Häfen angetrieben und wir sahen in Hamburg und Rostock speziell auf den Frontmonaten deutliche Plusprämien beim Weizen. Teilweise waren die „Papierhändler“ short und haben durch Eindeckungen die Kurse kurzfristig in die Höhe getrieben. Der Binnenmarkt hingegen plätschert vor sich hin, die

Mühlenindustrie ist für die Fronttermine sehr gut gedeckt, die Bücher der Futterindustrie hingegen sind noch etwas leerer, doch der Einkauf erfolgt nur zögerlich. Am Freitag wurde der lang erwartete USDA-Report veröffentlicht. Die Weltendbestände wurden aufgrund des Ernterückgangs in Russland und Australien sowie einer größeren Nachfrage gesenkt. In den 8 wichtigsten Exportländern wurden die Endbestände um ca. 2 Mio. Tonnen (im Vergleich zum letzten Report Anfang Dezember) auf 59,4 Mio. reduziert. Das erklärt zum Teil die gestiegenen Kurse an der Weizen-Matif in der letzten Woche, das sollte nun aber eingepreist sein. Die aktuellen Streiks in Frankreich puschen die Preise für den Frontmonat an der Börse zusätzlich. Beim Mais gab es zum Vormonat kaum eine Veränderung. Die Ernten in Südamerika wurden unverändert belassen und die US-Endbestände nur leicht innerhalb der Erwartungen reduziert. (Autorin: **J. Otto**)

Am Freitag erschien der USDA Bericht in den Zahlen relativ unverändert zum vorherigen Bericht. Allerdings erwartete der Markt schwächere Zahlen für die US Sojabohnen und obwohl dies ausblieb schlossen die Börsen im positiven. Aktuell überwiegen einfach andere Nachrichten, vor allem der politische Wirrwarr hält die Börsen in einer Ungewissheit. In dieser Woche gibt es wieder einmal ein Treffen zwischen den USA und China. Die Vorberichte zu diesem Treffen lassen mal wirklich auf eine Einigung hoffen. Darauf setzen wird nur mittlerweile keiner mehr. Absoluter Preistreiber bleibt Palmöl an der Börse in Malaysia, wie schon in den letzten Wochen um nicht Monaten zu sagen. Die Palmölbestände in Malaysia reduzieren sich weiter und erreichen den niedrigsten Stand seit 27 Monaten! Der Rapstermin Februar läuft am Ende diesen Monats aus und notiert aktuell wieder knapp unter der 420,-€/t Grenze. Interessant wird sein, ob dieses Niveau gehalten werden kann und wie sich der Maitermin dann präsentiert, der aktuell 5,-€/t unter dem Februar notiert. Zurzeit scheinen die Nachrichten aber eher bullish zu bleiben. Einzig und allein bleibt es schwer vorstellbar, dass die MATIF diese Bewegungen weiter fortführt ohne eine große Korrektur einzulegen. Es bleibt weiterhin sehr spannend, da viele schwer zu berechnende Faktoren den Markt aktuell bestimmen. (Autor: **L. Gersteuer**)